

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
El Salvador-Koordinationsgruppe . Postfach 7123 . 71317 Waiblingen
T: +49 7151 28289 . E: info@ai-el-salvador.de
W: <https://www.amnesty.de> . <https://www.ai-el-salvador.de>
https://x.com/AI_El_Salvador
<https://www.youtube.com/@amnestyelsalvador>
<https://www.instagram.com/elsal.menschenrechte>
<https://www.facebook.com/AmnestyMenschenrechteElSalvador/>

SPENDENKONTO . SozialBank
IBAN DE23 3702 0500 0008 0901 00 . BIC BFSWDE33XXX . Zweck: 2129



14. April 2025

DER MENSCHLICHE PREIS DER REPRESSIVEN ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN USA UND EL SALVADOR

Pressemitteilung

Vor dem Hintergrund des offiziellen Besuchs von Präsident Nayib Bukele im Weißen Haus am 14. April hat Amnesty International eine [öffentliche Erklärung](#) herausgegeben. Darin wird vor der sich verschärfenden Menschenrechtskrise in El Salvador und der Haltung der Vereinigten Staaten gewarnt, die sich mitschuldig machen, indem sie sich an repressiven und völkerrechtswidrigen Praktiken beteiligen.

Die jüngsten willkürlichen Ausweisungen venezolanischer Staatsangehöriger aus den Vereinigten Staaten in das salvadorianische Mega-Gefängnis CECOT haben nicht nur die Menschenrechtsslage in El Salvador selbst verschlechtert, sondern stellen auch einen alarmierenden Präzedenzfall für die repressive Zusammenarbeit zwischen Regierungen dar, die zum Verschwinden von 261 Personen geführt hat. Angesichts dieser Situation sagte Ana Piquer, Amerika-Direktorin bei Amnesty International:

„El Salvador betreibt eine systematische staatliche Politik der massiven und willkürlichen Freiheitsberaubung. Nach drei Jahren sind mehr als 85.000 Personen ohne ausreichende Beweise hinter Gittern. Sie sind Opfer eines Justizsystems, das sich in ein Instrument zur kollektiven Bestrafung und weit verbreiteten Unterdrückung verwandelt hat. Versuche, diese Politik auf die Situation venezolanischer Migrant*innen und Flüchtlinge in den Vereinigten Staaten zu übertragen, verdeutlichen den fehlenden Schutz und das Risiko, dem jetzt Hunderttausende von Menschen gegenüberstehen, deren Menschenrechte nicht von einem, auch nicht von zwei, sondern von drei verschiedenen Staaten verletzt werden.“

„El Salvador betreibt eine systematische staatliche Politik der massiven und willkürlichen Freiheitsberaubung. (...) Versuche, diese Politik auf die Situation venezolanischer Migrant*innen und Flüchtlinge in den Vereinigten Staaten zu übertragen, verdeutlichen den fehlenden Schutz und das Risiko, dem jetzt Hunderttausende von Menschen gegenüberstehen, deren Menschenrechte nicht von einem, auch nicht von zwei, sondern von drei verschiedenen Staaten verletzt werden.“

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Ana Piquer, Direktorin für Nord- und Südamerika bei Amnesty International

„Diese repressive Zusammenarbeit hat nun zum Verschwinden von mehr als 200 venezolanischen Staatsangehörigen geführt, die willkürlich in das CECOT von El Salvador deportiert wurden. Diese Situation macht die Opfer noch verwundbarer, da ihnen bewusst das Recht auf Verteidigung, auf ein ordnungsgemäßes Verfahren und auf Kontakt mit ihren Angehörigen und Anwälten vorenthalten wird, was sowohl die Inhaftierten als auch ihre Familien in tiefe Bedrängnis bringt. Zusammenarbeit zwischen Staaten muss sich auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung konzentrieren, nicht auf den Abbau ihrer Menschenrechte“.

Amnesty International forderte die salvadorianischen und US-amerikanischen Behörden auf, diese Aktionen sofort zu beenden, die uneingeschränkte Achtung der Menschenrechte zu gewährleisten, ordnungsgemäße Verfahren wiederherzustellen, das Recht auf Asyl und den Grundsatz der Nichtzurückweisung zu garantieren und alle Inhaftierten wirksam vor Folter, Isolationshaft und erzwungenem Verschwindenlassen zu schützen. Abschließend sagte Piquer:

„Wir erinnern die Behörden in El Salvador und den Vereinigten Staaten von Amerika daran, dass die Rechte auf Freiheit, ein faires Verfahren, Asyl, Rechtsbeistand und Schutz vor Folter und Verschwindenlassen keine Privilegien sind, sondern Verpflichtungen, die ihre Regierungen jederzeit einhalten müssen. Sicherheit kann nicht auf der Asche des Rechts aufgebaut werden, genau so wenig wie Modelle, die die Gewalt krimineller Organisationen durch institutionelle Gewalt ersetzen, als Erfolg betrachtet werden können.“

„Wir erinnern die Behörden in El Salvador und den Vereinigten Staaten von Amerika daran, dass die Rechte auf Freiheit, ein faires Verfahren, Asyl, Rechtsbeistand und Schutz vor Folter und Verschwindenlassen keine Privilegien sind, sondern Verpflichtungen, die ihre Regierungen jederzeit einhalten müssen. Sicherheit kann nicht auf der Asche des Rechts aufgebaut werden, genau so wenig wie Modelle, die die Gewalt krimineller Organisationen durch institutionelle Gewalt ersetzen, als Erfolg betrachtet werden können.“

Ana Piquer, Direktorin für Nord- und Südamerika bei Amnesty International

Unverbindliche Übersetzung: El Salvador-Koordinationsgruppe

Verbindlich ist das englische Original: **The human cost of the repressive cooperation between the US and El Salvador**, 15. April 2025

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2025/04/la-cooperacion-represiva-entre-eeuu-y-el-salvador/>

